

Es war einmal ...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 22

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es war einmal ...

Es war in einem Vororttram, Motorwagen und Anhänger gut besetzt. Meistens Hausfrauen mit prallen Einkaufstaschen auf dem Weg an den heimischen Herd, um den Pflichten für Mann und Kinder Genüge zu tun.

Plötzlich hielt die Trambahn zwischen zwei Haltestellen. Ein grosser Lastwagen versperrte die Weiterfahrt. Der junge Chauffeur steuerte sein «Long Vehicle» mit Umsicht und grossem Geschick rückwärts in eine Toreinfahrt, die

nur wenige Zentimeter Spielraum zu beiden Seiten liess.

Unruhe unter den Fahrgästen. «Gopferdegge! – Dä hätt au könne warte! – Und usgrächnet jetzt! – Das isch e Zuemuetig! – Natürlich sone junge Zwänggrind. – He, Tramfiehler! Tramp emol uf dy Schälle! Das goht jo en Ewigkeit! – Derby wärde Tramtaxe immer höher ...» So und ähnlich tönte es. Der Wagenführer aber tat keinen Wank.

Da meldete sich eine ältere Dame mit ruhiger, klarer Stimme: «Herrgott, me könnt au meine! Sind er denn alli scho so blöod, dass er die drei Minute

nümme verkrafte könned?!» – Lautlose Stille. Wie unbeteiligt schauten alle zum Fenster hinaus. Indessen hatte der Lastwagen die Fahrt freigegeben. Aber dem Tramführer eilte es offenbar immer noch nicht. Er kurbelte die Scheibe herunter und rief dem Chauffeur zu: «Das hesch prima gmacht! Alli Achtig! Numme nit us der Rueh bringe loo!»

Dann setzte sich der Tramzug in Bewegung. Ein einziges Wort hatte genügt, die Gemüter zu beruhigen. Wie oft fehlt es doch gerade an diesem Wort zur rechten Zeit.

Adolf Heizmann

Pünktchen auf dem i

Knick

öff

Erstaunlich, welche Energien man mit Klimaanlage nutzen kann.

Schade, dass Wärme, die der Mensch selbst produziert, die Raumluft verbraucht. Weil er dafür Sauerstoff verbraucht. So wie jede Zigarette und jedes offene Feuer.

Anstatt sie nun durch das offene Fenster zu verschwenden, kann man diese Wärme nutzen. Genauso wie die Abwärme jeder Lampe, des Kochherdes aber auch des Computers und jeder Maschine, überhaupt jedes elektromechanischen Apparates.

Voraussetzung dafür ist jedoch die Wärmerückgewinnung, welche mit moderner Luft- und Klimatechnik möglich ist. Sie sorgt dafür, dass Energie eingespart wird, dass Wohnungen wohnlich bleiben, dass in Büros nicht ständig Dampf abgelassen und in Fabriken nicht nur Schweiß produziert wird. Und weil Luft- und Klimatechnik schon einiges mehr bedeutet als nur das Erwärmen oder Abkühlen der Raumatmosphäre, lohnt es, sich darüber zu informieren.



Aktionsgemeinschaft des ILK
(Informationszentrum der Luft- und
Klimatechnik)
Kappelergasse 14
8001 Zürich

**Kostenlose Information über
Luft- und Klimatechnik gefälltig?**
OK, wir informieren Sie gerne.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

N1